



Impulse für den Einstieg

Meine Reiseroute

Die Schüler/-innen suchen sich ein Bild aus einem ihrer Urlaube aus. Mit diesem Bild gestalten sie eine «Reisekarte» (A3-Format), auf der sie die Reiseroute geographisch einzeichnen, mit Symbolen die Art der Reise kennzeichnen (Strandurlaub, Besuch bei Verwandten etc.), mit wem sie gereist sind und mit welchem Verkehrsmittel (Fahrrad, Auto, Zug, Flugzeug, Schiff). Zusätzlich schreiben oder malen sie neben ihre Reise spontan ihre Assoziationen zu diesem Urlaub. Sie stellen ihre Reisekarte kurz vor und erklären, was das Spezielle an dieser Reise war.

Die «Reisekarten» werden in der Klasse aufgehängt. In der Klasse kann auch noch eine Erhebung durchgeführt werden, welche Reisemotive am stärksten vertreten sind.

Zum Schluss kann ein Vergleich mit den Reisemotiven der deutschen, österreichischen und schweizerischen Bevölkerung durchgeführt werden:

- ADAC Reisemonitor: <http://media.adac.de/mediaservice/studien.html>
- ÖAMTC Reisemonitoring: www.oeamtc.at/portal/oeamtc-reisemonitoring-oesterreicher-reisen-am-liebsten-mit-dem-auto+2500+1442524
- Kuoni Ferienreport: www.kuoni.ch/ueber-kuoni/medien-communications/ferienreport/

Mindmap zum Thema Tourismus

Um bestehendes Vorwissen zu sammeln und klar zu strukturieren, wird gemeinsam an der Tafel oder dem Whiteboard ein Mindmap zum Thema Tourismus erstellt. Beim gemeinsamen Reflektieren notieren die Schüler/-innen ihre Begriffe selbst an der Tafel bzw. am Whiteboard, sodass sie aktiv in die Gestaltung der Visualisierung des komplexen Themenfelds Tourismus einbezogen werden. Anstelle von Begriffen kann auch mit Bildern oder Symbolen gearbeitet werden. Ebenso kann anstatt im Plenum in Kleingruppen gearbeitet werden.

Die Schüler/-innen sollen bei der Erstellung des Mindmap folgende Fragen bedenken:

- Was sind Folgen, Nutzen, Gefahren des Tourismus?
- Welche wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und ökologischen Auswirkungen bringt der Tourismus mit sich?

Nach der Erstellung des Mindmap kann mit den Schüler/-innen folgender Erklärfilm angeschaut werden: <http://e-politik.de/artikel/2015/wissenswertes-tourismus-und-nachhaltigkeit/>

Arbeit mit Zitaten

Die Zitate werden ausgeschnitten (siehe Kopiervorlage «Zitate») und im Raum aufgelegt. Die Schüler/-innen suchen sich ein Zitat aus und beantworten folgende Fragen:

- Warum hast du dich für dieses Zitat entschieden?
- Welche Themen des Reisens werden in diesem Zitat angesprochen?
- Welche konkreten Erlebnisse liegen vermutlich dieser Aussage zugrunde? Kannst du dich dieser Aussage anschließen? Hast du das selbst auch so erlebt?
- Worin liegt für dich der Sinn des Reisens?

Anschließend werden die Zitate von den Schüler/-innen als Sketch dargestellt.

Variante 1

Die Zitate werden ausgeschnitten und im Raum aufgelegt. Im Kreis werden folgende Fragen diskutiert:

- Welche unterschiedlichen Themenbereiche erkennt ihr, wenn ihr die Zitate miteinander vergleicht?
- Welche Zitate würdet ihr eher der Kategorie «Kritische Stimmen», welche der Kategorie «Befürwortende Stimmen» zuordnen? (Dementsprechend werden die Zitate den zwei Kategorien zugeordnet.)
- Welches Zitat spricht euch persönlich am meisten an? Begründet eure Wahl.

Variante 2

Die Schüler/-innen bilden Kleingruppen. Jede Gruppe wählt ein Zitat aus und gestaltet mit dem Zitat und Bildern aus Reiseprospekten sowie eigenen Zeichnungen eine Collage.

Variante 3

Die Schüler/-innen wählen ein Zitat aus und schreiben dazu einen Text mit dem Titel: Gedanken rund ums Reisen. Die Texte werden im Klassenzimmer aufgehängt und die Schüler/-innen lesen diese durch. Dann wird gemeinsam diskutiert, welche neuen Aspekte des Reisens die Schüler/-innen durch die Texte kennen gelernt haben.

Welcher Reisetyp bin ich?

Unterschiedliche Reisetypen werden in den vier Ecken des Klassenzimmers aufgehängt (siehe Kopiervorlage «Reisetypen»). Die Schüler/-innen suchen sich eine Ecke aus und unterhalten sich mit den dort stehenden Schüler/-innen über den Reisetyp. Nach dem Austausch zeichnen sie gemeinsam eine Karikatur dieser Person oder machen eine kurze szenische Darstellung.

Die Reisetypen sind stark überzeichnet dargestellt. Abschließend werden daher die Interessen und Bedürfnisse der vier Reisetypen gemeinsam möglichst objektiv und realistisch zusammengefasst.

Wer darf reisen?

Wer kann reisen?

Mit den Schüler/-innen wird ein Spiel zum Thema Grenzen im Reisen durchgeführt:

Im Raum werden sechs Grenzen (je zwei Tische, die einen Durchgang freilassen, der auch geschlossen werden kann) aufgestellt und als Grenzen definiert. Die Schüler/-innen versuchen diese sechs Grenzen zu passieren. Zwei bis drei Schüler/-innen übernehmen die Rolle der Grenzschützen und kontrollieren, wer weiterreisen darf und wer nicht. Dabei dürfen sie bestimmen, wer unter welchen Bedingungen die Grenzen erfolgreich passiert. Für jede Grenze ist dabei ein anderes Kriterium ausschlaggebend, das nur den Grenzschützen und der Lehrperson bekannt ist: z.B. erste Grenze: alle, die eine Jeans tragen, können durchgehen; zweite Grenze: alle, die braune Haare haben; dritte Grenze: alle, die eine Brille tragen; vierte Grenze: alle, die blaue Augen haben;

fünfte Grenze: alle, die Schmuck tragen; sechste Grenze: alle, die ein dunkelblaues T-Shirt tragen. Es können weitere Kriterien erfunden werden, diese müssen jedoch sensibel je nach Zusammenstellung der Gruppe ausgewählt werden, sodass sich niemand diskriminiert fühlt. Weitere mögliche Kriterien: alle, die weiße Socken tragen; alle, die einen Zopf haben; alle, die einen Ring tragen; alle, die eine Uhr tragen; alle, die blond sind etc.

Achtung: Die Schüler/-innen dürfen die Kriterien für das Passieren der Grenzen nicht kennen. Die Lehrperson übernimmt die Kontrolle des Ablaufs.

Alle Schüler/-innen begeben sich in Startposition und gehen zur ersten Grenze. Nun dürfen alle jene, die das Kriterium erfüllen (z.B. eine Jeans tragen) weitergehen. Die anderen müssen stehen bleiben. Sie haben die Möglichkeit alleine zu überlegen, warum die anderen durchkommen und sie nicht. Der Tipp wird auf einen Zettel geschrieben und den Grenzschutz gegeben. Ist er richtig, dürfen sie durch. Ansonsten müssen sie bei der Grenze stehen bleiben. Die Grenzschutz schließen die Grenze und begeben sich mit den restlichen Schüler/-innen zur zweiten Grenze usw. Das Spiel ist dann beendet, wenn einige Schüler/-innen die letzte Grenze erfolgreich passiert haben und im Ziel angekommen sind bzw. keine Schüler/-innen mehr reisen können.

Nach dem Spiel wird gefragt:

- Wie ist es euch ergangen, wenn ihr die Grenze passieren konntet?
- Wie war es, wenn ihr die Grenze nicht passieren konntet?
- Was habt ihr in diesen Situationen gedacht oder wie habt ihr euch verhalten? Habt ihr versucht den Code zu erraten?
- Wisst ihr, wie das Spiel funktioniert und warum ihr weitergehen durftet?
- Welche Voraussetzungen muss man im wirklichen Leben erfüllen, um Grenzen überschreiten und reisen zu können? Worauf hat man persönlich Einfluss? Worauf nicht? (Reisepass, Visum, finanzielle Möglichkeiten, gesundheitliche Einschränkungen etc.)
- Haben alle Menschen die gleichen Möglichkeiten zu reisen? Wenn ja, warum, wenn nein, warum nicht?

Der Tourist ist ein Kind des 20. Jahrhunderts, das nur reist, um seine Vorurteile bestätigt zu finden.

——— *Joaquin Luna* ———

Wie es Leute gibt, die Bücher wirklich studieren, und andere, die sie nur durchblättern, gibt es Reisende, die es mit den Länder ebenso machen: Sie studieren sie nicht, sondern blättern sie nur durch.

——— *Ferdinando Galiani* ———

Der Tourismus zerstört das, was er sucht, indem er es findet.

——— *Hans Magnus Enzensberger* ———

Meiner Meinung nach sind die Touristen in der modernen Welt von großem Nutzen: Menschen, die man kennt, kann man nicht so leicht hassen.

——— *John Steinbeck* ———

Man reist nicht um anzukommen, sondern um zu reisen.

——— *Johann Wolfgang Goethe* ———

Benimm dich in einem fremden Land wie in einer fremden Wohnung.

——— *Französisches Sprichwort* ———

Sehenswürdigkeiten sind Dinge, die man gesehen haben muss, weil andere sie auch gesehen haben.

——— *Hans Söhnker* ———

Eigentlich sehe ich hier weder Europa noch China,
sondern nur eine bestimmte Vision von China.

——— *Victor Segalen* ——

Nur durch Reisen reift der Mensch.

——— *Persisches Sprichwort* ——

Um zu begreifen, dass der Himmel überall blau ist,
braucht man nicht um die Welt zu reisen.

——— *Johann Wolfgang Goethe* ——

Reisen sind Zaubertruhen voll traumhafter Versprechen.

——— *Claude Lévi-Strauss* ——

Zukünftig wird es nicht mehr darauf ankommen,
dass wir überall hinfahren können, sondern ob es sich
lohnt, dort anzukommen.

——— *Hermann Löhns* ——

Nichts ist in der Fremde exotischer
als der Fremde selbst.

——— *Ernst Bloch* ——

Der Reisende sieht Dinge, die ihm unterwegs
begegnen, der Tourist sieht das, was er sich
vorgenommen hat zu sehen.

——— *Gilbert K. Chesterton* ——

Nichts mitnehmen als Fotos und Erinnerungen ... nichts
hinterlassen als Fußspuren.

——— *Sir Edmund Hillary über das ideale Verhalten von Tourist/-innen im Himalaya* ——

Reisen veredelt den Geist und räumt mit unseren
Vorurteilen auf.

——— *Oscar Wilde* ——

Dass man die größten Wunder zu Hause erlebt,
das lernt man erst in der Fremde erkennen.

——— *Wilhelm Raabe* ——

Alles Unglück des Menschen kommt daher, dass er
nicht ruhig in einem Zimmer verweilen kann.

——— *Blaise Pascal* ——

Liebst Du Dein Kind, so schicke es auf Reisen.

——— *Indisches Sprichwort* ——

Der Tourismus lebt vom unstillbaren Drang des
Menschen, für teures Geld im Ausland immer wieder
bestätigt zu bekommen, dass es nirgends so
schön ist wie zu Hause.

——— *Brian Tuck* ——

Stellen Sie sich bitte schon zu Reisebeginn darauf ein,
dass vieles anders sein wird als zu Hause.

——— *Aus dem Katalog eines großen Reiseunternehmens* ——

Wer andere besucht, soll seine Augen öffnen
und nicht den Mund.

——— *Afrikanisches Sprichwort* ———

Nicht wer alt ist, weiß viel, sondern wer viel
herumgekommen ist.

——— *Türkisches Sprichwort* ———

Der Fremde sieht nur, was er bereits kennt.

——— *Ghanaisches Sprichwort* ———

Tourismus ist wie Feuer. Du kannst damit dein Essen
kochen oder dein Haus abbrennen.

——— *Diverse Quellenangaben* ———

Der Einfall touristischer Horden führt
zur Ausrottung des Schönen.

——— *André Heller* ———

Der Tourismus soll beitragen zur internationalen
Verständigung, zum Frieden, zum Wohlstand, zur
allgemeinen Wahrung der Menschenrechte.

——— *Aus dem Statut der Welttourismusorganisation* ———

Als deutscher Tourist im Ausland steht man vor der
Frage, ob man sich benehmen muss oder ob schon
deutsche Touristen dagewesen sind.

——— *Kurt Tucholsky* ———

Typ: Adventurer

Du suchst schon lange nach dem ultimativen Adrenalin-Schub? Dann bist du bei den Adventurern genau richtig! Wir machen alles von Rafting über Free-Skiing bis Wingsuit-Fliegen in den Bergen. Wer bremst, verliert und schließlich willst du keiner dieser Langweiler sein, in deren Vokabular sich das Wort «Selbsterhaltungstrieb» wiederfindet. Nur wer im Dschungel giftigem Getier trotz, mit dem Paddel reißenden Stromschnellen ausweicht und zwischen herabstürzenden Felsen klettert, weiß, was «leben» überhaupt heißt. Dein Ego-Trip wird seinem Namen gerecht. Und was imponiert deiner Flamme mehr, als ein paar nette Narben im Gesicht?

Freiheit, Spaß und Action – ruhige Sekunden kannst du auf deiner Reise nicht gebrauchen. Und wer will denn Drogen, wenn man auch Adrenalin-Junkie sein kann? Den besten Adrenalin-Kick bekommst du in exotischen Ländern weit weg von daheim – dort findest du wilde Flüsse und tiefe Dschungel. Aber auch in der näheren Umgebung lässt sich vorzüglich die eigene Lebensmüdigkeit beweisen – in Gletschern und Bergen. Werde deswegen Adventurer, und zeige, was du wirklich bist!



Typ: Backpacker

Du hast genug von den Menschen in deinem Umfeld? Du willst endlich raus aus der vertrauten Umgebung, die schon viel zu lange versucht, dich mit ihrer Enge zu ersticken? Dann werde Backpacker und erfahre eine vollkommen neue, unbekannte Welt! Begegne Menschen, deren Kultur du zwar nicht verstehst, die du aber trotzdem versuchst, nachzuahmen (und dabei unter Umständen eine ganze Nation beleidigst). Du erlebst alle Vorzüge eines freien, unabhängigen Lebens, ohne dir dabei existenzielle Sorgen machen zu müssen. Denn nach ein paar Wochen geht es wieder nach Hause in dein komfortables Nest.

Du fließt nicht mit dem Strom, daher ist es auch selbstverständlich, dass du dich abseits der ausgelatschten Touristenpfade bewegst. Dabei brauchst du keine luxuriösen Hotels – dir reicht auch eine nette Parkbank – und mit Glück kommst du dadurch in den Genuss einer Polizeikontrolle mit Gratis-Übernachtung in einer komfortablen Gefängniszelle inklusive Kost und Logis.

Die anderen Reisenden haben gar keine Chance das echte Leben kennenzulernen, wenn sie ihre Nasen in Reiseführer und ihre Körper in Hotelzimmer stecken. Du als Backpacker weißt, dass du direkt an der kulturellen Quelle sitzt und fast schon selbst zum Einheimischen wirst – zumindest nach deinen eigenen Standards, nicht denen der Einheimischen.

Typ: Fair Reisende

Du willst nicht länger zusehen, wie Freunde und Bekannte mit ihren Kurzstreckenflügen und all-inclusive Hotels die Umwelt zerstören? Dann werde Fair-Reisender und rette die Welt! Du könntest natürlich auch einfach komplett auf das Fliegen verzichten, aber wir wollen es ja nicht übertreiben – sagen wir mal alle Strecken bis 1000 km zu Fuß, im Bus oder Zug. Bei uns schlägst du zwei Fliegen mit einer Klappe – einerseits hast du endlich ein bisschen Wissen über Kulturen erhalten, mit dem du jetzt vor deinen Freundinnen und Freunden angeben kannst, andererseits kannst du von nun an mit reinem Gewissen leben, weil du dabei besagte Kulturen nicht vollkommen ruiniert hast.

Du brauchst keine großen Luxushotels und wohnst in einer Pension von Einheimischen, denn du bist anderen Menschen gegenüber aufgeschlossen – selbst, wenn diese dich eigentlich für arrogant und nervend halten und dich gerne wieder aus ihrem Haus werfen würden, wären sie nicht finanziell auch von dir abhängig. Als Fair-Reisender ist es dir aber ein leichtes, dich anzupassen und derlei Nebensächlichkeiten gekonnt zu übersehen. Und wer weiß, vielleicht täuscht der eine oder andere Gastgeber die Freundlichkeit ja gar nicht vor! Am Ende des Tages bleibt dir auf jeden Fall aber einer – du selbst. Denn du bist zwar schon ein wahnsinniger Nutzen für die Bevölkerung der Länder, die du besuchst, aber noch mehr bist du ein Nutzen für dein Selbstwertgefühl: Du tust Gutes für die Bevölkerung, die Umwelt, die Wirtschaft und natürlich dich. Das ist es, was uns Fair-Reisende ausmacht!



Typ: all-inclusive Reisende

Wer braucht schon die lebensmüden Adventurer oder die ungewaschenen Backpacker? Und wen interessieren die Ökofreaks, die dir mit ihren fairen Reisen auf die Nerven gehen? Was du suchst sind Party, Strand und Meer! Es geht um das Hier und Jetzt – Sorgen um faire Bezahlung oder Umweltverträglichkeit sind fehl am Platz! Das Kombi-Paket kümmert sich darum, dass du dir in deinem Urlaub um nichts Sorgen machen musst – das Hotel ist gebucht, die Ausflüge geplant und für Stimmung ist gesorgt. Dass du dabei von dem Land, in dem du bist, in etwa so viel mitbekommst wie bei einem Urlaub auf dem Sofa in deinem Wohnzimmer, ist dabei nicht interessant – für kulturelle Erfahrungen bist du schließlich nicht hierhergekommen.

Im Gegensatz zu den anderen bist du die personifizierte Entspannung – die Party geht schon tagsüber am Pool los und endet erst, wenn du um halb sechs Uhr morgens sturzbetrunken von den Securities aus der Bar in dein Bett verfrachtet wirst. Dazwischen erwarten dich dicke Beats, Alkohol und Party non-stop. Der Vorteil: Wer den ganzen Tag am Trinken ist, kann den wunderschönen Meerblick gleich in dreifacher Ausführung bewundern. Du merkst: Wir bringen dir den Spaß, koste es, was es wolle und wen es wolle – außer dich natürlich.